NORDMETALL
Verband der Metall- und Elektroindustrie e.V.

AGV NORD
Allgemeiner Verband der Wirtschaft Norddeutschlands e.V.

ARBEITSMARKT NORDWESTLICHES NIEDERSACHEN

Entwicklung der M+E-Berufe – Kennzahlen zu Beschäftigung, Demografie, Arbeitslosigkeit und Ausbildung

NORDMETALL
Verband der Metall- und Elektroindustrie e.V.

AGV NORD
Allgemeiner Verband der Wirtschaft Norddeutschlands e.V.

ARBEITSMARKT NORDWESTLICHES NIEDERSACHSEN

Entwicklung der M+E-Berufe – Kennzahlen zu Beschäftigung, Demografie, Arbeitslosigkeit und Ausbildung

Stand: 31.03.2026

Mit diesem Faktenblatt richten wir uns in erster Linie an die Mitgliedsunternehmen der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord. Es umfasst eine Darstellung und Analyse der Arbeitsmarktentwicklung der gewerblichen M+E-Berufe[1] im nordwestlichen Niedersachsen[2] (im Folgenden zugunsten der Lesbarkeit NI abgekürzt) und vergleicht diese mit der Arbeitsmarktentwicklung insgesamt. Die Auswertung dient als Orientierung und Entscheidungshilfe bei der Fachkräftesicherung und -gewinnung und kann zusätzlich Ihre Arbeit im politischen Raum unterstützen. Im Folgenden erhalten Sie wesentliche Kennzahlen zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, offenen Stellen und dem Ausbildungsmarkt auf Bundesland-Ebene.

Auf Wunsch und bei Interesse stellen wir - exklusiv für unsere Mitglieder - jederzeit tiefergehende Analysen und Kennzahlen zur Verfügung.

Kernaussagen im Überblick

Auf dem Arbeitsmarkt in NI verliert die M+E in den letzten Jahren an Gewicht. Während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt zunahm, sank sie in der M+E.

Jeder vierte Arbeitnehmer ist älter als 55 Jahre und wird somit innerhalb der kommenden zehn Jahre das Renteneintrittsalter erreichen. Jeder zehnte ist aktuell jünger als 25 Jahre.

---

[1] Unter den M+E Berufen werden folgende Berufsgruppen zusammengefasst: Metallerzeugung (241); Metallbearbeitung (242); Metalloberflächenbehandlung (243); Metallbau und Schweißtechnik (244); Feinwerk- und Werkzeugtechnik (245); Maschinenbau- und Betriebstechnik (251); Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, und Schiffbautechnik (252); Mechatronik und Automatisierungstechnik (261); Energietechnik (262); Elektrotechnik (263); Technische Forschung und Entwicklung (271); Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau (272); Technische Produktionsplanung und -steuerung (273).

Die Berufsgruppen basieren auf der Klassifikation der Berufe der Bundesagentur für Arbeit. Die M+E Berufe werden auf der Ebene der dreistelligen Berufsgruppen abgebildet. Mithilfe des Verzeichnisses der Berufsbenennungen kann nachvollzogen werden, welche (Ausbildungs-)Berufe in welche Berufsgruppe fallen. Entscheidend sind hierbei die ersten drei Zahlen der Berufsklassifizierung.

[2] Für das nordwestliche Niedersachen wurden folgende Arbeitsagenturen zusammengefasst: 224 AA Emden – Leer, 261 AA Oldenburg – Wilhelmshaven, 267 AA Stade und 274 AA Vechta

Die Arbeitslosigkeit von Personen, die den M+E Berufen zugeordnet werden, ist seit 2022 leicht angestiegen, jedoch nicht im gleichen Umfang zur Gesamtentwicklung in NI.

Unternehmen melden etwas weniger Ausbildungsplätze in der M+E als noch vor wenigen Jahren. Gleichzeitig ist auch der Anteil der unbesetzten Ausbildungsplätze gesunken. Dennoch bleibt noch jeder zehnte gemeldete Platz unbesetzt.

Seit 2022 bewerben sich mehr Jugendliche auf Ausbildungsplätze in der M+E.

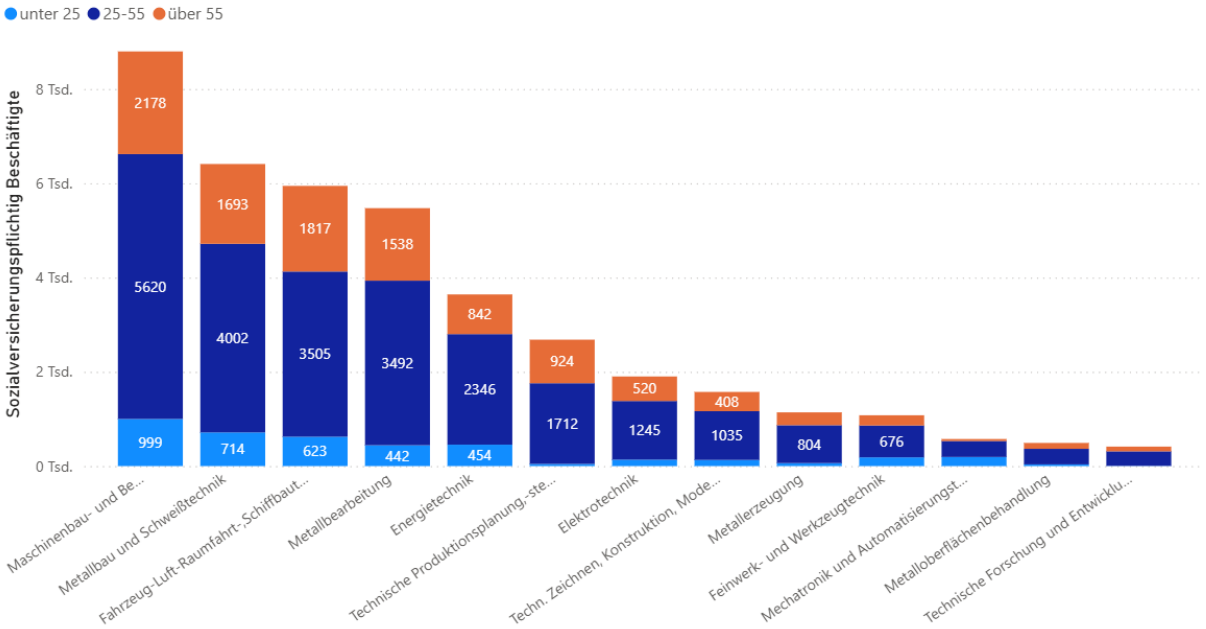
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die **Beschäftigung in NI** ist leicht gewachsen: Zwischen 2023 und 2025 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 786.850 auf 798.783. In den gewerblichen M+E-Berufen schrumpfte sie dagegen zwischen 2022 und 2025 um 2,4 Prozent von 41.105 auf 40.117 Personen. Die Folge: M+E verliert an Gewicht. Der Anteil der Branche an allen Beschäftigten sank von 5,22 auf 5,02 Prozent. NI weist mit 9,02 Prozent den geringsten Anteil an Frauen in der M+E im Verbandsgebiet auf. Der Anteil der ausländischen Beschäftigten liegt in NI bei 7,9 Prozent und ist damit ebenfalls relativ gering.

Ein differenzierter Blick auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zwischen den Berufsgruppen zeigt durchaus Unterschiede: Während die Bereiche Mechatronik und Automatisierungstechnik sowie Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechnik um fast 10 bzw. 14 Prozent zulegten, brachen andere Bereiche deutlich ein – etwa Maschinenbau- und Betriebstechnik (minus 6,1 Prozent) und Metallbau/Schweißtechnik (minus 8,3 Prozent).

Der **demografische Wandel** ist in der Branche klar sichtbar: Mehr als 26 Prozent der Beschäftigten sind älter als 55 Jahre. Jeder vierte Arbeitnehmer wird also in den kommenden zehn Jahren das Renteneintrittsalter erreichen. Noch jeder zehnte Beschäftigte ist aktuell jünger als 25 Jahre.

Beschäftigte nach Berufsgruppen und Alter innerhalb der M+E-Industrie im nordwestlichen Niedersachsen

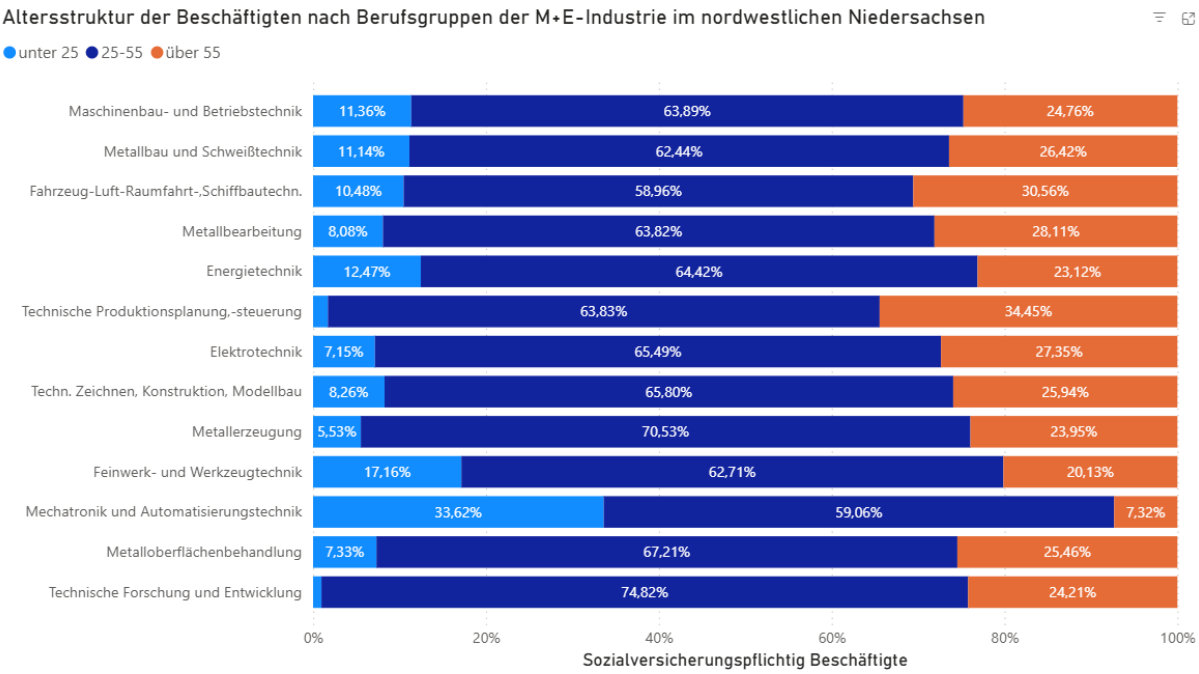


Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die von den Unternehmen der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wurden. Meldequote von 100 Prozent. Zahlen gemäß Stichtag 30.06.2025. Die Daten für Niedersachsen beziehen sich ausschließlich auf den Teil des Bundeslandes, welches das Verbandsgebiet von Nordmetall einbezieht (Daten der Arbeitsagenturen Emden-Leer, Oldenburg-Wilhelmshaven, Stade sowie Vechta). Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.
Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Besonders eklatant ist die Überalterung in zwei von dreizehn Teilbranchen: In der Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechnik und in der Technischen Produktionsplanung und -steuerung liegt der Anteil der über 55-Jährigen bei mehr als 30 Prozent.

Ein positives Gegenbild bietet die Mechatronik und Automatisierungstechnik: Die Branche hat mit über 33 Prozent den höchsten Anteil der unter 25-Jährigen, während der Anteil der Älteren mit 7,3 Prozent mit Abstand am geringsten ist.

Die Technische Forschung und Entwicklung sowie die Technische Produktionsplanung und -steuerung haben mit je unter 2 Prozent der unter 25-Jährigen den geringsten Anteil junger Beschäftigter. Dies liegt vermutlich daran, dass diese Berufsfelder ein Hochschulstudium voraussetzen. In anderen Berufsgruppen machen die Auszubildenden einen wesentlichen Anteil der unter 25-Jährigen aus, hier kann der Berufseinstieg also bereits direkt nach der Schule erfolgen.



Zahlen gemäß Stichtag 30.06.2025. Reihenfolge der Berufsgruppen von oben nach unten gemäß Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten absteigend sortiert. Meldequote von 100 Prozent.
Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Klicken Sie hier (NORDMETALL, AGV NORD), wenn Sie sich diese und weitere Grafiken zur Beschäftigung interaktiv mit Filtermöglichkeit nach Berufsgruppen und Qualifikationsniveau mit Mouseover anzeigen lassen möchten.

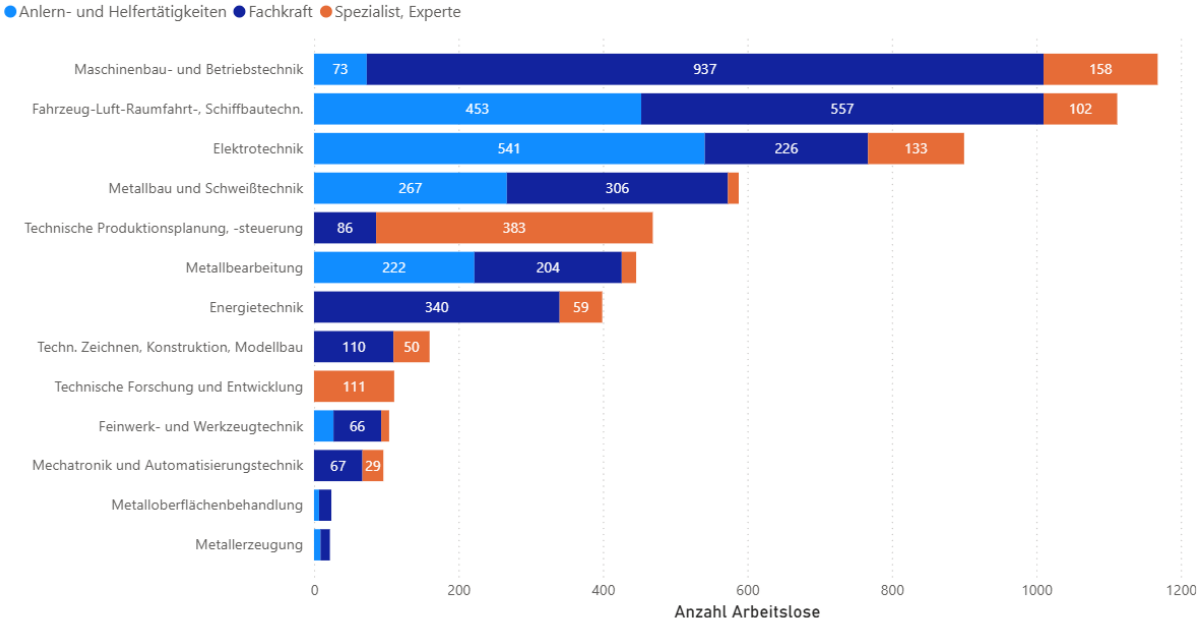
Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit ist in NI in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen – von 58.683 im Jahr 2022 auf 70.464 Ende März 2026. Die **Arbeitslosenquote** liegt mit 5,8 Prozent jedoch auf dem niedrigsten Niveau innerhalb des Verbandsgebietes (Stand: 31.03.2026).

Der Anteil der **Arbeitslosen mit M+E-Zielberufen** an allen Arbeitslosen ist im gleichen Zeitraum von 7,6 auf 6,8 Prozent leicht gesunken. Die absolute Zahl nahm entsprechend weniger stark zu als im branchenübergreifenden Vergleich – sie erhöhte sich von 4.431 auf 4.821.

Auffällig ist die enge Verbindung zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit innerhalb der Berufsgruppen: Wo wenige Beschäftigte arbeiten, gibt es auch wenige Arbeitslose – etwa in der Mechatronik/Automatisierungstechnik und Metalloberflächenbehandlung. Umgekehrt verzeichnet Maschinenbau und Betriebstechnik sowohl die meisten Beschäftigten als auch die meisten Arbeitslosen.

Arbeitslose nach Berufsgruppe und Qualifikationsniveau innerhalb der gewerblichen M+E-Berufe im nordwestlichen NDS



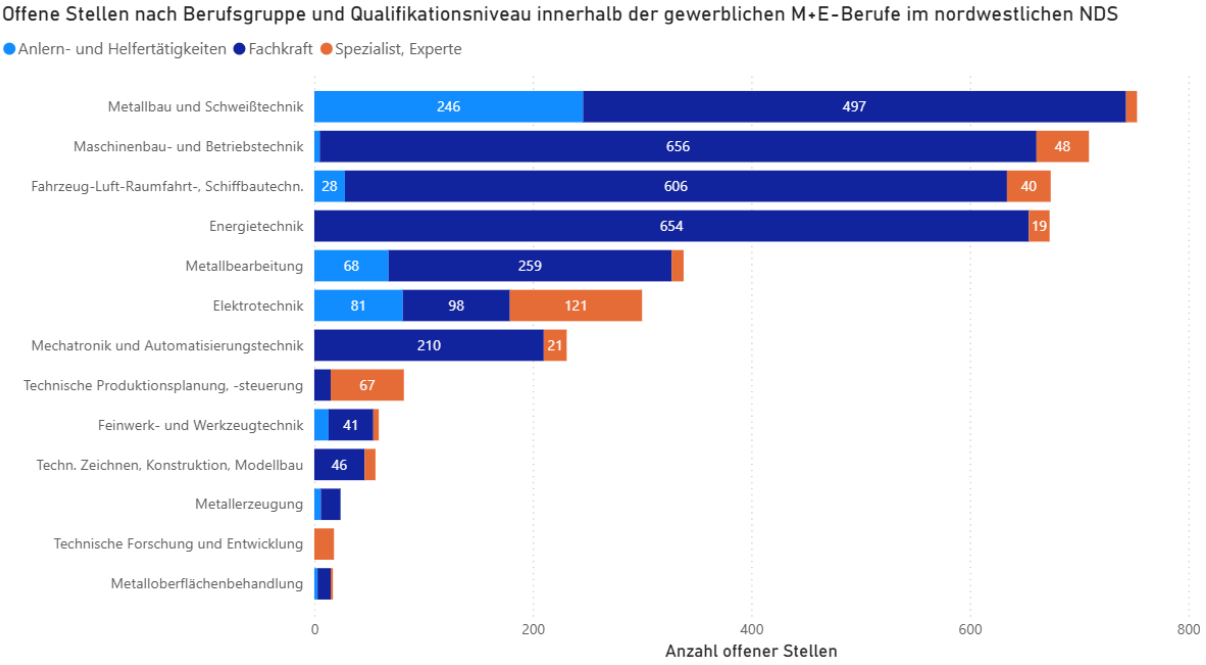
Zahlen gemäß Stichtag 31.03.2026. Die Daten für Niedersachsen beziehen sich auf den Teil des Bundeslandes, welches das Verbandsgebiet von Nordmetall einbezieht (Daten der Arbeitsagenturen Emden-Leer, Oldenburg-Wilhelmshaven, Stade sowie Vechta).
Quelle: Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Offene Stellen

Branchenübergreifend melden die Unternehmen in NI stetig weniger offene Stellen : Die Vakanzen sanken von rund 22.100 in 2022 auf 15.350 Ende März 2026. Die M+E-Branche unterlag im gleichen Zeitraum kleineren Schwankungen und weist aktuell einen Stellenbedarf von 3.934 auf, sodass etwa jede vierte offene Stelle bei der BA in der M+E gemeldet ist.

Das **Verhältnis der Arbeitslosen zu den offenen Stellen**[3] innerhalb der M+E Berufe in NI ist seit dem Frühjahr 2022 von 0,93 bis Ende März 2026 auf 1,23 gestiegen. Rein statistisch haben also fünf Arbeitslose vier freie Stellen zur Auswahl. Fachkräfteengpässe entstehen dennoch insbesondere aufgrund von nicht passenden Qualifikationen oder regionalen Unterschieden.

[3] Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die offenen Stellen nur die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen umfassen. Die Meldequote schätzt das IAB Mitte 2025 auf 49 Prozent.



Bestand der offenen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen, die zum Stichtag 31.03.2026 bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet waren.
Quelle: Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

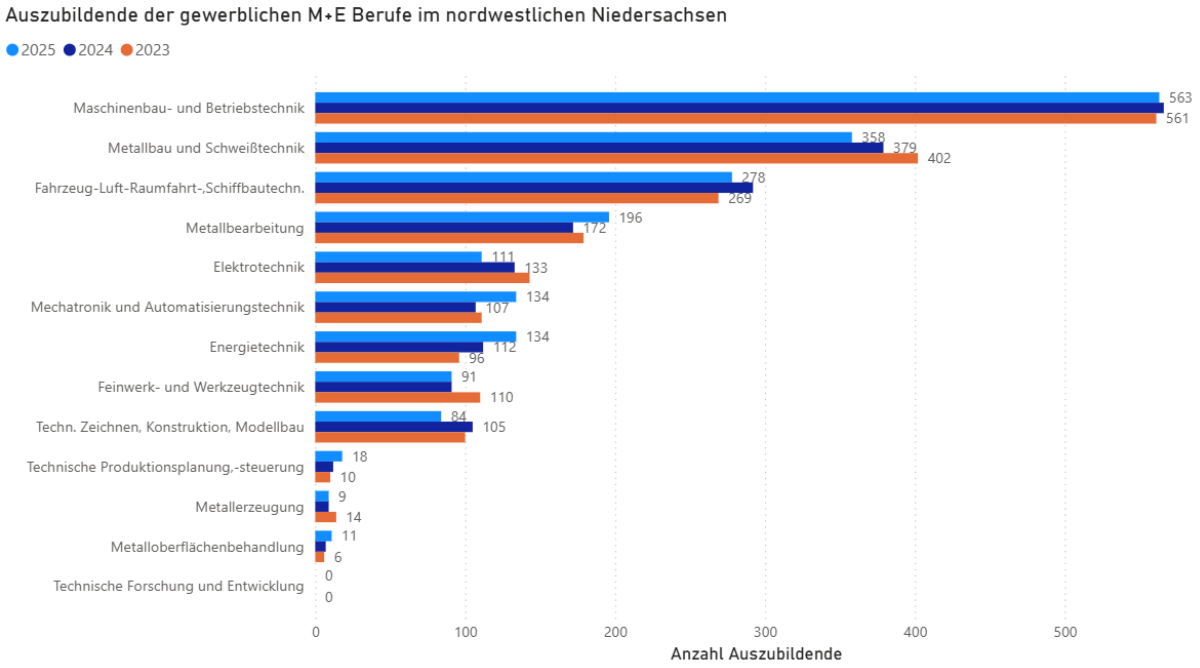
Besonders der Vergleich zwischen den beiden Grafiken (Arbeitslose vs. offene Stellen) verdeutlicht die Unterschiede zwischen Angebot und Nachfrage in der Branche: Auch wenn jede arbeitslose Person auf eine offene Stelle im Metallbau/Schweißtechnik passen würde, könnte der Personalbedarf in dieser Berufsgruppe nicht vollends gedeckt werden. Über 700 offene Stellen stehen nur knapp 600 gemeldeten Arbeitslosen gegenüber. In der Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik hingegen suchen über 1.100 Arbeitslose eine Beschäftigung, für die aktuell nur rund 670 offene Stellen vorhanden sind. Die Tatsache, dass überwiegend Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung gesucht werden und zeitgleich ca. 450 Arbeitslose für Helfer- und Anlerntätigkeiten registriert sind, verdeutlicht die qualifikatorischen Passungsprobleme.

Klicken Sie hier (NORDMETALL, AGV NORD), wenn Sie sich diese und weitere Graphiken zur Arbeitslosigkeit und offenen Stellen interaktiv mit Filtermöglichkeit nach Berufsgruppen und Qualifikationsniveau mit Mouseover anzeigen lassen möchten.

Ausbildungsmarkt

Die **Zahl der Auszubildenden** in NI ist branchenübergreifend seit 2023 von 35.330 auf 34.699 in 2025 gesunken. Auch die Zahl der Auszubildenden in den gewerblichen M+E Ausbildungsberufen hat sich im gleichen Zeitraum leicht reduziert, von 2.001 auf 1.987. Damit

arbeitet nur ungefähr jeder 18. Auszubildende (5,7 Prozent) in NI in einem gewerblichen Beruf der M+E-Industrie.



Anzahl der Auszubildenden unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die von den Unternehmen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wurden. Meldequote von 100 Prozent. Die Daten für Niedersachsen beziehen sich ausschließlich auf den Teil des Bundeslandes, welches das Verbandsgebiet von Nordmetall einbezieht (Daten der Arbeitsagenturen Emden-Leer, Oldenburg-Wilhelmshaven, Stade sowie Vechta). Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.
Stichtag der Daten jeweils zum 30.06. eines jeden Jahres. Quelle: Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Die meisten Auszubildenden finden sich in den Berufsgruppen Maschinenbau/Betriebstechnik sowie Metallbau/Schweißtechnik. Allerdings ist gerade im Metallbau ein deutlicher Rückgang zu beobachten – von 402 in 2022 auf 358. In der Technischen Forschung und Entwicklung wurden in NI keine Auszubildenden gezählt (Studierende sind nicht gesondert ausgewiesen). Auch in der Metallerzeugung und Metalloberflächenbehandlung absolvieren wenig Personen eine Ausbildung.[4]

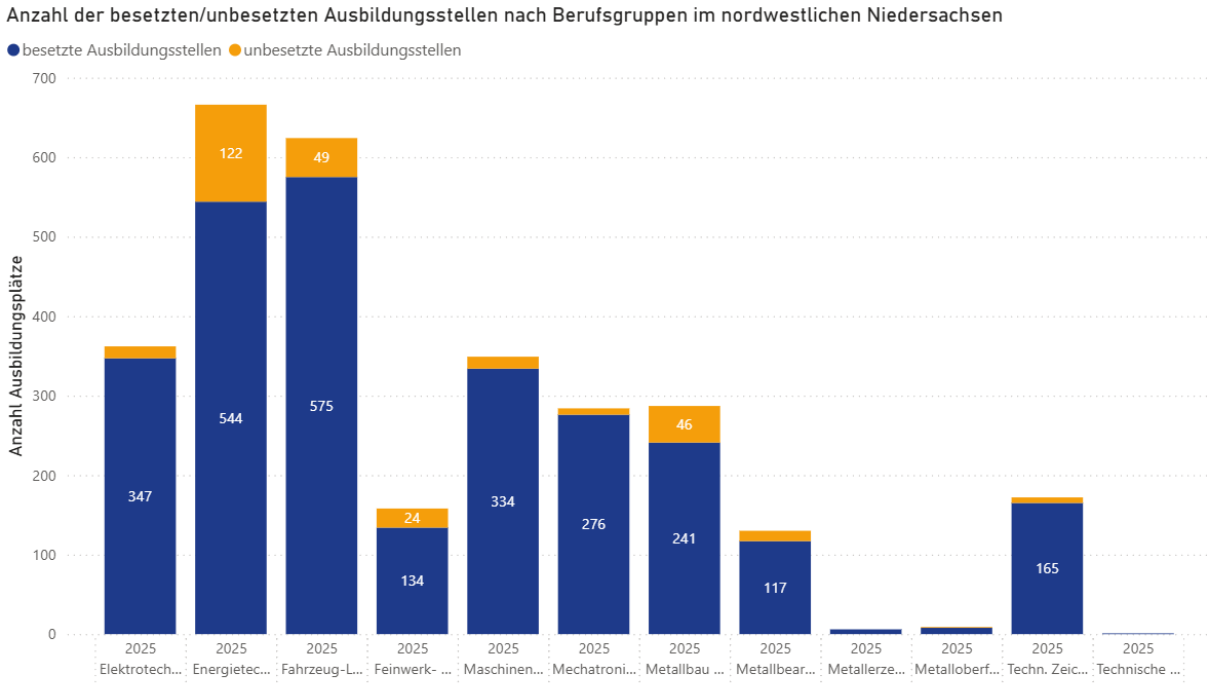
Bewerber und Ausbildungsplätze in NI

Die Zahl der **gemeldeten Ausbildungsstellen** ist gesunken – sowohl insgesamt als auch in der M+E-Branche. Dort ging sie von 3.376 (2022) auf 3.047 (2025) zurück. Insgesamt wur-

[4] Statistischer Hinweis: Die Zahl der Auszubildenden in den Berufsgruppen wird hier explizit für den Wirtschaftszweig Metall- und Elektroindustrie ausgewiesen, während die Bewerberzahlen für Berufsgruppen aller Wirtschaftszweige (z.B. inkl. Handwerk) ausgewiesen werden.

den 2025 in NI rund 13.350 Ausbildungsplätze angeboten, fast jeder vierte davon in der M+E-Branche.

Der Anteil der **unbesetzten M+E-Ausbildungsplätze** ist von 2022 bis 2025 von 11,91 auf 9,81 Prozent stärker gesunken[5] als im branchenübergreifenden Vergleich. Hier reduzierte sich der Anteil nur von 10,49 auf 9,66 Prozent. Der aktuelle Anteil der unbesetzten M+E-Plätze ist daher ähnlich hoch wie über alle Branchen hinweg.



Stichtag der Daten jeweils zum 30.09. eines jeden Jahres. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Graphik die von den Unternehmen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze beinhaltet. Die Meldequote liegt bei circa 70 Prozent. Quelle: Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Gleichzeitig interessieren sich mehr Jugendliche für M+E: Die Zahl der **Bewerber für M+E-Ausbildungsberufe** stieg von 2.344 auf 2.560 (+9 Prozent). Die Zahl der unversorgten Bewerber nahm ebenfalls zu, sodass rein rechnerisch nur etwa ein Drittel dieser „zusätzlichen“ Bewerber tatsächlich auch einen Ausbildungsplatz fanden.

[5] Nicht alle verfügbaren Ausbildungsplätze werden von den Unternehmen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Die Meldequote liegt aktuell bei circa 70 bis 75 Prozent. Ähnlich verhält es sich bei den Bewerberinnen und Bewerbern. Nicht alle Personen, die einen Ausbildungsplatz suchen, sind bei der Bundesagentur für Arbeit registriert. Dennoch sind die Zahlen aussagekräftig, primär bei der Interpretation der Entwicklung über mehrere Jahre hinweg.

Klicken Sie hier (NORDMETALL, AGV NORD), wenn Sie sich diese und weitere Grafiken zum Ausbildungsmarkt interaktiv mit Filtermöglichkeit nach Berufsgruppen und Qualifikationsniveau mit Mouseover anzeigen lassen möchten.